

# Niederbayerns einziger Kunstpreis

*Werkgruppen der Preisträger des Wettbewerbs „Junge Kunst“ in der Passauer Anna-Kapelle*

Seit 1996 wird diese Konkurrenz alle zwei Jahre für die drei Nachbarregionen Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich ausgeschrieben. Den Preisträgern winken je ein Katalog, der Ankauf einer Arbeit und die gemeinsame Ausstellung je einer größeren Werkgruppe beim Kunstverein Passau. Wettbewerbssieger wurden dieses Mal eine Künstlerin und ein Künstler aus dem Regierungsbezirk und ein tschechischer Maler.

Dem Fotorealismus zuzuordnen sind die überaus detailgenau in Öl, Acryl und Wasserfarben gemalten, mitunter gar dem Surrealismus nahen Bilder der 1973 in Bayreuth geborenen Passauer Referendarin Katrin Buchzik. Insbesondere prägen sich ihre Darstellungen von Großstädten und Sumo-Ringern ein. Im Gedächtnis bleiben aber auch Buchziks zu Teil poppig anmutenden Objekte, für die sie auf originelle Weise unter anderem hier Haare, Haarbürsten und Fensterleder, dort farbige Topfkratzer, Draht und Dekopappe verwendet.

Kräftige Ringformen, schlanke Stelen und auf den ersten Blick identische Metallplatten mit jeweils einer Öffnung zeigt Jörg Siegfried Bachinger aus Parkstetten bei Straubing, der 1972 in Deggendorf zur Welt gekommen ist. Er studierte wie Buchzik ab 1994 an der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste, legte 2001 das Erste Staatsexamen für das Hauptschullehramt ab und unterrichtet nun in der Gäubodenstadt am der Realschule der Ursulinen. Seine Skulpturen entstehen aber vorerst noch auf dem Singerhof bei Plattling. Ob in Deggendorf, im Straubinger Rathausaal oder im Landauer Kastenhof: seine in Stahl geschmiedeten Werke fielen noch jedes Mal wegen ihrer materialbetonten Strenge auf. Man kann nicht



**Jörg Bachinger: „Stele“, 2003, Stahl geschmiedet, 155 x 15 x 15 cm**

umhin, vor ihnen an die Minimal-Art zu denken.

Den Einstieg ins Kunstgeschehen – eigentlich ein Wettbewerbskriterium – hat der 44-jährige südböhmi-

sche Preisträger Theodor Buzu aus Tabor höchstens hierzulande noch vor sich, wo er allerdings auch schon im Passauer Kulturmodell, im Deggendorfer Kapuzinerstadl und mit einer Personale in der Inter-Art-Galerie von Straßkirchen bei Passau vertreten war. In der St.-Anna-Kapelle sind von ihm ausschließlich Aquarelle zu sehen, die zwar meist anschauliche Titel tragen, aber primär als expressiv-dynamische Farb- und Formklänge bestechen. Gegenständliches beziehungsweise Figurales ist durchaus auch zu entdecken, doch lässt es diese „Poesie in Farbe“ nie zu einem dominierenden Bildelement werden.

Ob jemand, der wie Buzu seit 1990 an 82 Gruppenausstellungen teilnahm und 47 Einzelausstellungen hinter sich hat, 2003 den rumänischen Staatspreis „Comandor“ erhielt und obendrein bereits 44 Jahre alt ist, noch zu „junger“ Kunst gezählt werden kann, ist eine Frage für sich. Zu Aussagen darüber, was man darunter versteht und ob das Kriterium, in der Kunstszene noch nicht etabliert zu sein, gegebenenfalls doch nur in relativem Sinn gilt, konnte sich die Jury offensichtlich immer noch nicht in nachvollziehbarer und jegliches Gerede ausschließender Eindeutigkeit durchringen. Auffallen muss im Übrigen, dass ausgerechnet heuer, im Jahr der grenzüberschreitenden Landesausstellung, unter den Preisträgern das zu Recht als Eldorado Bildender Kunst geltende Land Oberösterreich erstmals nicht vertreten ist – ein Faktum, das bei der Vorstellung der Wettbewerbsergebnisse gänzlich unerwähnt blieb, obwohl es zu denken geben müsste (bis 10. Oktober, täglich außer Montag, von 13 bis 18 Uhr).

*Helmut Wagner*